

Das Arztportal des Asklepios Future Hospital Programms: Die wegweisende Online-Einweiserplattform ermöglicht den systemübergreifenden Austausch medizinischer Daten zwischen niedergelassenem Arzt und Klinikarzt, optimiert die Behandlungskette und steigert die Effizienz der medizinischen Versorgung im Sinne des Patienten: einfach, schnell, zeitsparend und transparent

## **„Es wächst zusammen, was zusammen gehört“**

In Sachen IT-Plattformen ist das deutsche Gesundheitswesen ein Flickenteppich. Weit mehr als ein Dutzend verschiedene Praxisverwaltungs-Softwaresysteme (PVS) kommen in den rund 150.000 Arztpraxen zum Einsatz, Speziallösungen wie zum Beispiel für Zahnmediziner noch nicht mitgezählt. In den Kliniken sieht es nicht anders aus - selbst die einzelnen Häuser innerhalb von Klinikketten setzen nicht immer auf standardisierte Klinik-Informationen-Systeme (KIS). „Insellösungen dominierten die IT-Landschaft. Motto: mein Patient, mein System, meine Klinik oder meine Praxis.“ Dieses Bild wird nach Ansicht von Uwe Pöttgen, Leiter Zentrale Dienste IT der Asklepios Kliniken schon bald der Vergangenheit angehören. „Die medizinischen Daten zu jedem Behandlungsfall müssen sicher und schnell genau dorthin fließen, wo sie für Diagnose und Therapie gebraucht werden. Nicht der Patient soll bewegt werden, sondern die Information. Systemgrenzen sind dabei auf Dauer nicht mehr akzeptabel, die relevanten Daten müssen medienbruchfrei austauschbar sein, und zwar zwischen allen Leistungsteilnehmern im Gesundheitssystem“, so der Experte und verantwortliche IT Manager des Asklepios Future Hospital (AFH) Programms. Zu dieser geforderten Daten-Drehscheibe wächst mit dem Arztportal derzeit eines der wegweisenden Projekte innerhalb des AFH heran.

Das Arztportal selbst ist eine web-basierte Lösung, die weit über die Funktion eines reinen Online-Einweiserinstruments hinausgeht. Als Kommunikationsplattform öffnet es die Tore für den direkten Austausch der relevanten medizinischen Daten zu einem Patienten und seinem Fall.

### **Behandlung als Teamwork**

Dr. Joachim Ohm, Facharzt für Chirurgie und Ärztlicher Leiter des Projektes im AFH, bringt die Idee hinter dem Arztportal auf einen einfachen Punkt: „Alle Beteiligten in der Behandlungskette arbeiten Hand in Hand und als ein Team.“

Der niedergelassene Arzt begleitet den Patienten als Lotsen durch die gesamte Behandlung. Er setzt die Experten in der Klinik optimal ins Bild, wenn er einen Patienten dorthin überweist. Wenn der Patient entlassen wird, ist er selbst voll über die Behandlungsschritte informiert und kann die Fachkompetenz des Klinikarztes für den konkreten Fall nutzen. So gewinnen alle Beteiligten: Der Patient, weil er bestmöglich und ohne Verzögerungen behandelt wird. Der Arzt, weil er ein stärkeres Vertrauensverhältnis zum Patienten aufbauen kann. Und die Klinik, weil sie ihre Ärzte durch schlankere Prozesse entlastet und in der Zusammenarbeit eine engere Bindung des niedergelassenen Arztes an die Klinik erreicht“, so Ohm, der für die Konzeption des Arztportals aus Sicht des niedergelassenen und des Klinikarztes verantwortlich zeichnet.

Nicht ganz so einfach gestaltet sich die Umsetzung der Idee in eine Lösung, die im medizinischen Alltag bestehen kann. „Das Portal funktioniert nur, wenn es für den Arzt problemlos zu handhaben ist. Was kompliziert und unpraktisch ist, wird nicht akzeptiert“, so Pöttgen. Ohne Schnittstellen zu bestehenden PVS- und KIS-Systemen geht deshalb nichts. „Kein Arzt ist bereit, Falldaten aus dem Arztportal manuell in sein PVS-System einzutippen oder umgekehrt. Die Plattformen müssen ihre Daten austauschen können“, erklärt Ohm.

### **Allianz von Marktführern**

Hier kommen die Partner im Asklepios Future Hospital ins Spiel. „Neben den Gründungsmitgliedern Asklepios, Microsoft und Intel haben auch alle führenden Anbieter von PVS-Lösungen erkannt, wie wichtig es ist, Brücken zwischen den Software-Inseln zu schlagen. Hier wächst zusammen, was zusammen gehört“, so Pöttgen. Die CompuGROUP als Marktführer mit 75.000 deutschen Arztpraxen als Kunden hat bereits eine funktionsfähige Schnittstelle zum Arztportal realisiert. DocExpert, MCS, ICW und TechSphere arbeiten an vergleichbaren Lösungen. Damit wird eine große Mehrheit von niedergelassenen Ärzten problemlos Daten von PVS und Arztportal austauschen und sich so bei Bedarf auch gegenseitig elektronisch mit fallbezogenen Informationen versorgen können – bislang unmöglich“, erklärt der Asklepios-Experte. Auch auf der Klinik-Seite sind Schnittstellen aller wesentlichen Klinik-Informationssysteme zum Arztportal in Vorbereitung, darunter SAP und Agfa GWI. Pöttgen führt aus: „Nur eine Allianz der maßgeblichen Treiber eines Fachbereichs kann nachhaltig Verbesserungen für

das gesamte Gesundheitswesen erreichen. Genau das ist der Grundgedanke des AFH.“

### **Offene Türen**

Nicht nur bei niedergelassenen Ärzten, sondern auch im Krankenhaus stößt das Arztportal auf offene Türen. „Alle behandelnden Ärzte haben eine gemeinsame Verantwortung und ein gemeinsames Interesse: Die Gesundheit des Patienten. Entsprechend müssen wir uns als Teil einer Kette verstehen. Das Arztportal ist eine herausragende Möglichkeit, die Kommunikation zwischen niedergelassenem Arzt und Krankenhaus zu verbessern und so dafür zu sorgen, dass die Kette lückenlos funktioniert“, so Prof. Dr. Jörg Braun, Leitender Arzt der 1. Medizinischen Abteilung des AK Wandsbek. „Zugleich steigt der Kostendruck immer weiter an. Damit die Qualität für den Patienten nicht leidet, müssen unnötige Zwischenschritte in der Behandlung konsequent eliminiert werden. Das Arztportal liegt genau auf diesem Kurs“, so die Einschätzung von Braun.

Die Akzeptanz unter den teilnehmenden Ärzten im bereits angelaufenen Pilotversuch ist insgesamt sehr groß. Noch 2006 sollen bis zu 100 niedergelassene Ärzte das System testweise nutzen. „Die neuen Schnittstellen öffnen dem Arztportal jetzt Tür und Tor. Wir gehen davon aus, dass 2007 für eine überwiegende Mehrheit der rund 150.000 niedergelassenen Ärzte in Deutschland die Voraussetzungen geschaffen sind, um das Arztportal zu nutzen“, prognostiziert Pöttgen.